

Kandidatur für die Wahl in den Bundesvorstand der JEF Deutschland 2025 – 2026

Name: Alex Weber-Herrmann

Angestrebte Position: Beisitzer für Internationales

Kontakt Daten: alex.wh@outlook.com / +49 1525 9324653

JEF-Landesverband: Berlin-Brandenburg



Über mich und die JEF

Ich bin 22 Jahre alt, in Berlin aufgewachsen und studiere Politikwissenschaft im Bachelor an der Freien Universität Berlin. Seit drei Jahren bin ich in der JEF aktiv. Zwei Jahre lang war ich Beisitzer im Vorstand der JEF Berlin-Brandenburg, wo ich vielfältige Erfahrungen in der politischen Bildungsarbeit, inhaltlichen Arbeit und internationalen Kooperation sammeln konnte. Seit Oktober 2024 bin ich Mitglied des Bundesvorstands der JEF Deutschland, wo ich mich vor allem im Bereich Internationales engagiere. Während meines Mandats hatte ich die Möglichkeit, die aktivistische Arbeit der JEF Deutschland direkt mitgestalten und unterstützen zu können. Ich war an der Planung und Gestaltung des International Berlin Seminars 2025 beteiligt und zurzeit plane ich unsere jährliche Verbandsfahrt nach Serbien. Darüber hinaus konnte ich die Zusammenarbeit mit der JEF Europe intensivieren unter anderem durch meine aktive Teilnahme an den Federal Committee Meetings sowie an der Arbeit der Political Commissions insbesondere PC3 (Außenpolitik). Darüber hinaus hatte ich die Gelegenheit, mehrere Projekte außerhalb des Bundesverbands zu organisieren, darunter eine trilaterale Reise nach Luxemburg, eine Delegationsreise zum European Youth Event, ein Bildungsprojekt in Lwiw sowie die Vorbereitung von zwei Erasmus+ Seminaren in Georgien. Durch all diese Projekte konnte ich wertvolle neue Kontakte für die JEF Deutschland aufbauen, neue Mitglieder gewinnen und die föderalistische Botschaft der JEF in ganz Europa sichtbar machen.

Motivation

Die Demokratie steht unter Angriff. Überall in Europa und in der Welt sehen wir, wie Demokratien sowohl von innen als auch von außen bedroht werden. Besonders deutlich zeigt sich dies innerhalb Europas: Menschenfeindliche Parteien gewinnen auf dem gesamten Kontinent an Stärke und Beliebtheit. Diese Kräfte agieren zunehmend koordiniert über nationale Grenzen hinweg, um Institutionen zu schwächen, demokratische Grundrechte anzugreifen und die Grundlage für ein demokratisches, vielfältiges Europa zu zerstören. Neben den Gefahren innerhalb der EU müssen wir auch die Bedrohung

erkennen, die von der Russischen „Föderation“ ausgeht. Die hybride Kriegsführung des russischen Staates gegen die EU erreicht Tag für Tag neue Dimensionen. Während unsere Souveränität verletzt wird, steht die Ukraine weiterhin unter direktem Beschuss. Moldau und Georgien leiden unter illegaler russischer Besatzung, und der westliche Balkan steht unter ständigem politischem und wirtschaftlichem Druck aus Moskau. Die Werte, die Europa ausmachen, stehen unter Angriff. Diese Angriffe dürfen nicht einfach hingenommen werden. Es braucht eine koordinierte und entschlossene Antwort von Politik, Zivilgesellschaft und Bevölkerung. Um diesen Bedrohungen entgegenzutreten, engagiere ich mich aktiv sei es im Kampf gegen die AfD in Deutschland, in der Unterstützung der Ukraine oder in der Vernetzung demokratischer Kräfte in ganz Europa. Die JEF muss ihrer antifaschistischen Tradition gerecht werden. Wir sind Teil einer wehrhaften Zivilgesellschaft, und wir leisten unseren Beitrag, um die Demokratie zu verteidigen und zu bewahren. Das ist meine Motivation und meine Inspiration!

Ideen für die JEF 2025 – 2026

JEF Deutschland hat eine besondere Position innerhalb der JEF. Als größte Sektion Europas spielen wir eine prägende Rolle für die gesamte Organisation. Neben dieser Größe haben wir auch das Privileg, in einem Staat zu leben, in dem die Zivilgesellschaft von der Regierung aktiv unterstützt wird und es eine engagierte Bürgerschaft gibt, die unsere Interessen gegenüber der Politik verteidigen kann. Diese Situation ist jedoch leider nicht überall in Europa gegeben. Viele unserer Sektionen in anderen Ländern erhalten keine Unterstützung durch ihre Regierungen, sondern sind im Gegenteil häufig Zielscheibe staatlicher Angriffe. Zudem muss anerkannt werden, dass die JEF insgesamt stark von westlichen und wohlhabenden Ländern dominiert wird. Über 60 % unserer Mitglieder leben in reichen westeuropäischen Staaten. Diese ungleiche Verteilung führt dazu, dass unsere politische Arbeit bestehende Strukturen tendenziell reproduziert, während Regionen insbesondere in Osteuropa in der JEF unterrepräsentiert bleiben. JEF Deutschland hat dank ihrer besonderen Position die Möglichkeit, zu mehr Ausgleich und Zusammenarbeit beizutragen. Deshalb möchte ich die Kooperation mit strukturschwachen Sektionen, insbesondere in Osteuropa, weiter ausbauen. Einen ersten Schritt in diese Richtung konnte ich bereits während meines ersten Mandats umsetzen durch die Planung der nächsten Verbandsreise nach Serbien. Doch das darf erst der Anfang sein. Wir brauchen mehr gemeinsame Projekte: Veranstaltungen in Deutschland mit Gästen aus Osteuropa, Seminare vor Ort sowie Partnerschaften mit lokalen Sektionen. Auf diese Weise können wir die JEF in Osteuropa stärken und nachhaltig aufbauen. Um dieses Ziel zu unterstützen, muss JEF Deutschland auch innerhalb des eigenen Landes aktiver werden. Wir sollten gezielt Outreach in Gemeinschaften betreiben, in denen wir bisher nicht präsent sind. Es gibt großes Potenzial, unsere Mitgliedschaft zu diversifizieren und unseren politischen Aktivismus zu erweitern. Durch verstärkte Kooperation mit anderen NGOs in Deutschland insbesondere mit Diaspora-Organisationen können wir unseren Einsatz für Demokratie über nationale Grenzen hinweg sichtbar machen und die Kämpfe von Demokrat:innen in ganz Europa unterstützen.